

Gute-Nacht-Geschichte für Wäscheklammern

AUFFÜHRUNG Das Svetlana Fourer Ensemble spielt „Pippi Langstrumpf“ im Theater Bühne der Kulturen

VON GESA MAYR

Ehrenfeld. Es ist stockdunkel. Ganz in der Nähe ruft eine Eule, überall knarzt und gurrts es. Die Kinder im Arkadas-Theater, wo die „Bühne der Kulturen“ beheimatet ist, rutschen auf ihren Sitzen nervös näher aneinander. Plötzlich erhellt der Lichtstrahl einer Taschenlampe den Raum: Es sind zwei Jungs, die von zu Hause ausgebüxt sind. „Meine Eltern haben mir meine Playstation weggenommen“, klagt der eine. „Meine sind so langweilig wie Goldfische“, heult der andere.

Bleibt nur eins, ein Besuch bei Tante Pippi. Mit viel Fantasie und Akrobatik hat Svetlana Fourer mit ihrem Ensemble die oft erzählte Geschichte von Pippi Langstrumpf neu inszeniert. Eine Pippi, die mit grauen Haaren und Hut vor ihrer Villa Kunterbunt sitzt, empfängt die beiden Ausreißer, die die Söhne ihrer alten

Freunde Tommy und Annika sind. „Eure Eltern waren nicht immer so“, erzählt sie und nimmt die Cousins mit auf eine Zeitreise, als sie und ihre Eltern noch zehn Jahre alt waren.

Bei Pippi Langstrumpf, dem stärksten Mädchen der Welt, das mit einem riesigen Goldschatz ohne Eltern in der Villa Kunterbunt wohnt, ticken die Uhren anders. Da werden Pfannkuchen zum Essen an die Wäscheleine gehangen, und den Wäscheklammern wird anschließend eine Gu-

„Pippis Affe Herr Nilsson ist auf der Bühne eine weiße Stoffmaus, und der kleine Onkel, ihr heiß geliebter Schimmel, wird durch ein Bettlaken symbolisiert

te-Nacht-Geschichte erzählt. Wilde Lügengeschichten im Seefahrer-Stil gehören zum guten Ton, genau wie ungewaschene Hände. Pippi weiß in jeder Lage, was zu tun ist und ist niemals um eine freche Antwort verlegen.

Dieser Lebensstil ruft natürlich einige Widersacher auf den Plan. Prompt steht Frau Prysselius, Schreckschraube in Person, vor der Tür und will Pippi ins Wai-

senhaus mitnehmen. Und auch zwei Einbrecher schleichen bedrohlich um die Goldtruhe herum.

Die Schauspieler brauchen eine Weile, um das junge Publikum mit ihrer Aufführung in den Bann zu schlagen. „Die haben ja dasselbe wie gestern an“, bemerkt ein Junge trocken, als Tommy und Annika am nächsten Tag zur Schule müssen. Bei der Kulisse hat sich die Regisseurin auf das Wesentliche beschränkt. Pippis Affe Herr Nilsson ist in diesem Fall eine weiße Stoffmaus und der kleine Onkel, ihr heiß geliebter Schimmel, wird durch ein Bettlaken symbolisiert. „Das ist doch kein Pferd“, ruft ein Mädchen entrüstet. Erst nach und nach tauen die Kinder auf und lassen sich von den wilden Akrobatik-Nummern mitziehen. Denn die sind wirklich beeindruckend, ausgefeilte Kampfszenen, Flick-Flacks und turbulente Tanzszenen inklusive.

Die nächsten Vorstellungen finden am 28. Februar, 14. März, 11. April und 2. Mai um jeweils 15 Uhr im Arkadas-Theater/Bühne der Kulturen in der Platenstraße 32 in Ehrenfeld statt. Karten können zum Preis von 7 Euro, bzw. 5 Euro, unter der Telefonnummer 0173 530 86 01 bestellt werden. www.buehnederkulturen.de

Pfannkuchen von der Wäscheleine geknabbert

Das Svetlana-Fourer-Ensemble zeigt „Pippi Langstrumpf“
im Arkadas-Theater als mitreißendes Stück für Kinder

Die Eltern haben den Kindern die Playstations weggenommen. Aber die Kids erinnern sich, dass man mit ihrer schrulligen alten Tante so verrückte Sachen machen konnte. Die Tante heißt Pippi Langstrumpf und ist ein gutes Beispiel dafür, dass Kinder-Idole, auch wenn sie in die Jahre

kommen, ihren Charme nicht verlieren müssen.

Im Arkadas-Theater präsentiert Svetlana Fourer „Pippi Langstrumpf“ aus der Perspektive der Enkelgeneration – und bannt konsequent die Gefahr süßlich-sentimentaler Musicalbearbeitungen. Die Geschichte verläuft, wie wir

sie kennen. Nachdem Pippi für die Jungs von Annika und Thomas eine kleine Zeitreise veranstaltet hat, geht es in die Schule, in den Zirkus und zu Pippis Vater, dem Kapitän und Südseeherrscher. Toll, wie Svetlana Fourer ihren Stoff angeht. Zunächst mit einer Pippi (Marie-Joelle Wolf), die

mit trockenem Humor Astrid Lindgrens Heldin kräftig Kontur verleiht.

Schöne Bilder entstehen, wenn die Kinder Pfannkuchen von der Wäscheleine knabbern oder Pippi auf den Händen geht. Dazu gibt es kleine akrobatische Einlagen des Ensembles (Florian Patchovsky, Bianca Lehnard, Daniel Patchovsky, Kerstin Fischer). Eine sehr originelle „Pippi“, die in Kostüm, Requisite und Kulisse voller fantasievoller Einfälle steckt. Immer bietet die Inszenierung Theater pur für Kinder. Nur eines bringt das interessante Projekt ins Schleudern: Satt 90 Minuten sind zu

lang für ein Kinderstück. Zumal der wenig inspirierte Auftritt von Pippis Vater entbehrlich ist. Hier sollte noch einmal beherzt gekürzt werden. (TL)

Dauer: 90 Minuten, nächste Vorstellungen 28.2.; 14.3.; 11.4., jeweils 10 und 15 Uhr. Platenstr. 32, Karten 0173 530 86 01

